

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Vertheilung des Preises 10 Ngr. — Insetionsgebühren für den Raum einer gespalteten Corpuzzeile 8 Pf. — Annahme von Inseraten bis Montag resp. Donnerstag Mittag. — Etwaige Beiträge, welche der Tendenz dieses Blattes entsprechen, werden mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

N^o 26.

Freitag, den 2. April

1869.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 1. April 1869.

Leider hat unsere Stadt einen Verlust zu erleiden, welchen manche Familien mit aufrichtigen Herzen bedauern.

Der Privat-Schuldirektor Herr Lorenz, welcher seit 7 Jahren einer Sammelerschule vorstand, nachdem er zuvor in der hiesigen Bürgerschule angestellt war, verläßt uns in den nächsten Tagen, um einen Ruf als Lehrer bei der Realschule zu Leipzig zu folgen. Während dieser Zeit hat er so manches Kind herangebildet und sich nicht nur die Liebe seiner Schüler, sondern auch deren Aeltern erworben und nimmt gewiß die empfehlendsten Zeugnisse seiner Vorgesetzten in seinen neuen Wirkungskreis hinüber. Er hat keine Dpfer gescheut, in der von ihm geleiteten Schule zu erzielen, was nur immer möglich war, ja, er hat öfter Kinder unbemittelter Aeltern unentgeltlich in seine Schule aufgenommen und ist seinen Schülern auch nach ihrer Entlassung ein väterlicher Freund und Berather geblieben.

Gleiches Anerkennniß ist auch seiner Gattin auszusprechen, Madame Lorenz hat den Schülerinnen in den weiblichen Arbeiten gründlichen Unterricht ertheilt und mit Liebe und Freundlichkeit es zu staunlichen Resultaten gebracht.

Möge Herr Lorenz und seine Gemahlin in dem neuen Wirkungskreise das finden, was sie erwarten; wünschen wir ihnen alles Gute und Liebe und ver sichern wir Beiden, daß ihnen hier ein freundliches Andenken jederzeit bewahrt bleiben wird.

Am 31. v. M. Morgens gegen 3 Uhr ist der hier und in der Umgegend gut bekannte und allseitig beliebte Herr Steuerassessor Lorenz aus Dresden, welcher einweilen den Posten eines erkrankten Kollegen vertrat, von einem Schläge getroffen worden und ist sofort gestorben. Sein Leichnam ist in seinen Wohnort nach Neustadt-Dresden überführt worden.

Am 31. März hat sich der Maurer und Hausbesitzer Carl August Becker in Sachsendorf in seiner Wohnung erhängt. Jedenfalls hat er in einem Anfall von Melancholie Hand an sich gelegt; er war ein ruhiger, fleißiger Mann und ist sein Leichnam den Hinterlassenen zur stillen Beerdigung überlassen worden. Becker hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

In den communialen Sparcassen des Königreichs Sachsen sind 30 Millionen Thaler an Spargeldern eingelegt, welche größtentheils dem Grundbesitze zur Verwendung als Hypotheken zufließen.

In Grottschirma bei Freiberg sind am Morgen des 30. März der obere Gasthof, sowie das gegenüber liegende Schade'sche Gut fast vollständig niedergebrannt.

Meerane, 24. März. Sicherem Vernehmen nach ist heute Seidens des hiesigen Stadtraths an den Kirchenvorstand zu Glauchau der Angelegenheit des Glaubenswechsels des Grafen Karl von Schönburg ein gemeinschaftliches Vorgehen sämtlicher Kirchen- und Schulbehörden der schönburgischen Rezeßherrschaften — wie vom Glauchauer Kirchenvorstand bereits angebahnt — stattzufinde.

Die bereits erwähnte Erklärung des Kirchenvorstandes zu Meerane lautet folgendermaßen: „Se. Erlaucht der Herr Graf Karl v. Schönburg hat den Glauben seiner Väter, der auch unser Glauben ist, abgeschworen und ist zum Papstthum übergetreten! Mit tiefer Bekümmerniß empfinden wir diesen verhängnißvollen Schritt des seit-herigen Colators aller unsrer Kirchen- und Schulstellen. Wer den evangelisch-lutherischen Glauben als Lug und Trug verdammen, verabsäumen und für dessen Ausrottung beten muß, kann nicht die Pflicht wählen und ausüben, evangelisch-lutherische Kirchen- und Schuldiener auszuwählen und anzustellen. — Ein zur römisch-katholischen Kirche übergetretener Apostat, der für alle seine Handlungen zur Förderung der evangelisch-lutherischen Kirche, als einer Sünde, die Absolution des römischen Clerus bedarf, ist nicht befugt, länger das Amt eines Patrons dieser Kirche auszuüben, deren Lehre er und seine Seelsorger als heilig und unverwundlich anerkennen! Eingedenk unserer Pflicht (R.-B. u. S.-D. S. 18. 1 u. 9) protestiren wir daher im Namen der Kirchengemeinden Meerane, Seiseritz, Crotenlaide, Göbenthal, Rauritz und Dittrich,

feierlichst gegen jede weitere Ausübung des evangelisch-lutherischen Kirchen-Patronats durch den römisch-katholischen Rezeßherrschaftsbefiger Herrn Grafen Karl von Schönburg, oder durch eine von ihm bestellte oder mitbestellte Kirchenbehörde. Eine aus unserer Mitte ernannte Commission ist mit Einleitung der erforderlichen Schritte zur Wahrung der confessionellen Rechte der Kirchengemeinde beauftragt.“

Hainichen, 28. März. Gestern Vormittag wurde durch große Plakate an allen Ecken: „Nende kommt!“ den hiesigen Einwohnern verkündet, daß derselbe behufs Abhaltung einer Volksversammlung hierher komme. Dieselbe fand auch gestern Abend in dem Gelbrich'schen Theateraal statt und fehlte es an Raum, um die zu strömende Menge völlig aufzunehmen. Als Curiosum ist noch zu melden, daß ein Spatzvogel neben eins der erwähnten Plakate: „Nende kommt!“ (an der Ecke des Neumarktes) den Titel eines Theaterzettels: „Der böse Geist Lumpaci Bagabundus“ geklebt hatte — zum Entsetzen der hiesigen Passanten.

Dem „Ch. Z.“ wird aus Leisnig geschrieben: Vorige Mittwoch bestattete man einen Mann in Polditz zur Erde, der in seiner Originalität wirklich ein moderner Diogenes genannt werden kann. Der 62 Jahr im Amte gewesene Lehrer Gauditz in Pischkau bei Leisnig hat in der langen Zeit seines außerordentlich fleißigen Wirkens nie mehr als 80 Thlr. Gehalt angenommen, obgleich es ihm mehrmals angeboten wurde, selbst das Gezeg es vorzuschrieb. Von diesem wenigen Gehalte machte er regelmäßig den Confirmanden namhafte Geschenke, unterstützte Arme mit wesentlichen Gaben, besorgte sehr oft seine sämmtlichen Schulkinder und — sammelte sich außerdem ein für diese Verhältnisse bedeutend zu nennendes Vermögen. Daß der Mann soviel wie gar keine Bedürfnisse hatte, ist wohl daraus zu ersehen. Auch die Kreisdirection zu Leipzig, sowie vorher das Consistorium zu Dresden ehrten schon frühzeitig die Verdienste dieses Lehrers durch Anerkennungsschreiben; an seinem 50jährigen Jubiläum 1851 erhielt er das Ritterkreuz des Verdienstordens.

Die Geschäfte der Prüfungscommission für einjährig Freiwillige zu Dresden sind für den ersten diesjährigen Anmeldestern in der Zeit vom 1.—10. März d. J. erledigt worden. Die Zahl der Anmeldungen betrug 322. Hiervon konnten an 221 Aspiranten theils ohne Weiteres, theils auf Grund bestandenen Examens Berechtigungs-scheine ertheilt werden.

Die Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen wird am 7. April d. J. in Dresden abgehalten werden.

Wie die L. N. hören, soll im Laufe des nächsten Herbstes bei den Landwehr-Regimentern des 12. Bundes-Armee-corps eine acht-tägige Uebung abgehalten werden.

Infolge einer vor mehreren Tagen die Presse durchlautenen Beschwerde, daß die für die Reichstagsmitglieder noch bestehende Portofreiheit von den Postbeamten vielseitig nicht respectirt werde, macht das Generalpostamt die Postanstalten im letzten Postamtsblatt darauf aufmerksam, daß diese Portofreiheit auch während der Vertagung des Reichstages fortbesteht, sofern die betreffenden Sendungen in Berlin zur Post gegeben oder nach Berlin gerichtet sind.

Beim preussischen Gesandten v. Röder in Bern war zu Ehren des Geburtstages des Königs große Gesellschaft gewesen. Um 2 Uhr Nachts wird der 19jährige Sohn des Gesandten durch das Winseln seines Hundes geweckt, mit einem Blicke sieht er, daß der Hund geknebelt ist und Schreibtisch und Secretär offen stehen. Er eilt mit einem Säbel in den offenen Speiseaal, in welchem zwei Vermummte den Silberschrank ausleeren und packt den Einen. Dieser sticht ihn mit einer Gabel in den Arm, der Andere streift ihm den Arm mit einem Pistolenschuß und Beide entfliehen, von einem Dritten gefolgt, der mit einer Blendlaterne an der Treppe Wache hielt. Die Beute der Räuber bestand aus 1500 Fr., das bereits ausgeräumte Silberzeug und die Werthpapiere wurden durch das muthige Einschreiten des jungen Mannes gerettet. — (Schweizer Blätter machen ein Fragezeichen zu der Geschichte.)

Den vielfach verbreiteten Gerüchten von einer Allianz Frankreichs, Italiens und Oesterreichs gegenüber sagt die „France“: Jene Gerüchte seien unbegründet; Frankreich, Italien und Oesterreich seien durch keinen Vertrag verbunden, es sei allerdings nichts vorhanden, was heute die drei Mächte auseinander halte und sie verhindere, freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Dies vermehre nur das Vertrauen auf die Erhaltung des Friedens.

Der russische Finanzminister läßt den polnischen Juden die Wahl, entweder ihre langen Bärte zu scheeren oder sie zu versteuern. Die Steuer beträgt für einen armen Juden 25 Rubel, für einen wohlhabenden 50 R., für einen reichen 150 R.

Zahlen im Weltall.

Bearbeitet von E. C.

„Weißt Du, wie viel Sterne stehen, an dem blauen Himmelszelt! Herschel hat unser Welt- und Milchstraßen-System mit Einschluß derjenigen Sonnen, welche nach rechts und links unserer Milchstraße wahrnehmbar sind, zu 75,000,000 Sonnen berechnet. In langjährigen Untersuchungen fand er aber über und unter unserer Milchstraße noch 4000 Nebelsternen, welche ebenfalls solche Milchstraßen-Systeme bilden wie das unsrige ist, von diesem aber so unendlich weit entfernt liegen, daß sich die wenigsten von ihnen durch das Teleskop in Sterne auflösen lassen. Da sich jedes derselben, so gut wie unser Milchstraßen-System auf 75 Millionen Sonnen veranschlagen läßt, so ergibt sich daraus für das Weltall, soweit dasselbe unserem Auge bis jetzt durch das Teleskop erschlossen wird, die Summe von 4000 mal 75 Millionen = 300 tausend Millionen Sonnen, wobei man sich vergegenwärtigen muß, daß jede Sonne selbst ein ganzes Sternensystem mit vielen Planeten, Trabanten und Kometen repräsentirt. Astronomische Schätzungen lassen mit Sicherheit annehmen, daß die Zahl dieser Nebensterne mindestens das Zehnfache obiger Summe, also 3 Billionen beträgt. Rechnet man hierzu obige Zahl der Sonnen, so ergibt sich daraus die Summe von 3,300,000,000,000 (3 Billionen und Smalshunderttausend Millionen) Gestirne im Weltall, soweit wir dasselbe bis jetzt zu überschauen vermögen, — eine Zahl, bei der man nicht vergessen darf, daß der Atlantische und der stille Ozean zusammengenommen, kaum eine größere Zahl an Tropfen enthalten mag. Es läßt sich aber durchaus nicht vermuten, daß uns schon das ganze Himmelsgewölbe durch die jetzigen Teleskope erschlossen ist, vielmehr muß man annehmen, daß Herschel, wena er sich mit seinen optischen Apparaten auf irgend einem fernsten Nebelstern befunden hätte, wieder ebenso viele Nebelsternen oder Milchstraßen-Systeme über sich erblickt haben würde, da aus Allem, was die Astronomie ergibt, sich nichts für die Vermuthung aufstellen läßt, daß dort bereits die Grenze der unermesslichen Weltalls sei, wohin bei dem heutigen Stande der Wissenschaft und ihrer instrumentalen Hilfsmittel unser Auge reicht. Vor der Totalität der Zahl von Gestirnen, welche hiernach das ganze Weltall enthalten mag, muß der Menschengeist als vor etwas für ihn Ueberfülllichem, Unfaßbarem, von der Möglichkeit sie zu schätzen, zurücktreten! Das Bewußtsein aller dieser Millionen Sonnen und anderer Himmelskörper hat neuerdings Camille de Flaméron in Paris, 1865, in einem ausgezeichneten Werke überzeugend vertheidigt, und in der That läßt es sich wohl kaum annehmen, daß solche zahllose Massen gewaltiger Körper im Himmelsraume kreisen, sollten, ohne von der Natur zum Aufenthalt lebender, mehr oder minder geistig hochstehender Wesen bestimmt zu sein. Ueber die Dauer der Existenz der Gestirne läßt sich eine sehr einfache und nahe liegende Betrachtung anstellen, welche zwar keineswegs die Sache vollständig erschöpft, doch aber schon in ihrer Unvollständigkeit eine Zahl von Jahren ergibt, welche unsern menschlichen Verhältnissen gegenüber den Character der Ewigkeit annimmt. Das Licht braucht, um den 21 Millionen Meilen langen Weg von der Sonne bis zur Erde zurückzulegen, einen Zeitraum von $7\frac{1}{2}$ Minute. Der nächste der oben erwähnten Nebelsternen ist nun so weit von der Erde entfernt, daß das Licht desselben 40 Millionen Jahre gebraucht, um hierher zu gelangen. Da wir ihn heut hier zu sehen vermögen, muß er also vor 40 Millionen Jahre bereits existirt haben. Da es aber ferner Nebelsternen giebt, welche sicherlich 3mal so weit entfernt von uns sind als der uns zunächst befindliche, so ergibt sich daraus eine 3mal so lange Existenz des ersteren, also eine Existenz desselben von 120 Millionen Jahren. Selbst unsere Erde, ja sogar deren gegenwärtige Oberfläche muß bereits einen Zeitraum durchlebt haben, gegen den die 6000 Jahre, welche die Bibel seit der Schöpfung der Erde verlossen sein läßt, wie ein verschwindender Moment erscheinen. Abgesehen von allen scharfsinnigen und überzeugenden Forscherargumenten, welche die Wissenschaft neuerdings ergeben hat, wollen wir hierfür nur Einen Beweis aus der eigenen Wahrnehmung vieler Touristen anführen. In den Tropfsteinhöhlen rieselt bekanntlich das kalkhaltige Wasser über und durch das Gestein und setzt, nach Verdunstung des Wassers, den Kalk ab, der sich unendlich langsam — letzteres sowohl wegen der geringen Verdunstung als auch wegen des nur geringen Kalkgehaltes im Wasser — zu den bekannten Tropfsteinfiguren ansammelt. Wie langsam diese Aufschichtung vor sich geht, dafür spricht z. B. der Umstand, daß man in den Tropfstein-Grotten Inschriften findet, welche 80—100 Jahr alt, mithin seit 80—100 Jahren von dem kalkhaltigen Wasser überrieselt sind, und dennoch erst unter einer so dünnen Kalkschicht erscheinen, daß dieser Ueberzug noch vollkommen durchsichtig ist, und sie sich unter denselben wie unter einem dünnen Glasüberzuge vollkommen sichtbar zeigen. Ja, in der imposanten Adelsberger Höhle finden sich Inschriften aus dem 13. Jahrhundert, welche noch jetzt, also

nach 600 Jahren, deutlich unter der sie uerziehenden Kalkschicht erkennbar sind. Nun aber giebt es Stalectiten in den Tropfsteinhöhlen, welche, wie auch einige solche in der Adelsberger Höhle, 50 Fuß im Umfange haben, — wie viele Aeonen Jahre also muß die Natur gebraucht haben, um aus jener langsamen Kalkaufschichtung, welche in 600 Jahren noch nicht eine Inschrift zu übertünchen vermag, jene gewaltigen Säulen entstehen zu lassen! Sicherlich eine Zahl von Jahren, gegen welche die Entstehungszeit der allerältesten indischen und ägyptischen Bauwerke zu einem Abschnitt aus der Gegenwart wird, und welchen gegenüber die 6000 Jahre Lebensdauer, die der Erde von der Bibel attribuit werden, als ein närrischer Irrthum erscheinen, dem ähnlich, als wenn etwa ein Kind calculirt, das Weltmeer sei wohl noch 3mal so groß als der Entenich hinter seines Vaters Hause, oder als wenn Herr Knack der Meinung ist, die Sonne mache einen so großen Bogen um die Erde, daß selbst seine eigne wissenschaftliche Größe nicht ganz als Radius für denselben ausreichte! Man durchkreuzt solch kindliches Vergnügen im Welt-Ausrechnen am besten mit dem ruhig gelächelten Wort: O sancta simplicitas.

(Verl. Mtg.-Ztg.)

Vermischtes.

In Tempelhof bei Berlin starb kürzlich eine Bauernwitwe, die mit ihren 11 Kindern abgetheilt hatte und im sog. Altentheil bei einem derselben lebte. Bei Eröffnung ihres Testaments fand sich, daß sie noch ein Capitalvermögen von 100,000 Thlr. besaß, das sie nicht aus den Händen gegeben hatte!

Die Stadt Jüterbogk hat bekanntlich als Wahrzeichen einen Geldkasten, auf dem zwei Knüppel liegen. Darunter steht der Reim: Wer seinen Kindern giebt das Brod, im Alter leidet selber Noth, den schlag man mit dem Knüppel todt.

Brieg, 26. März. In der Nacht von gestern zu heute hat der Tod durch Erstickten an Kohlendampf fast eine ganze Familie zum Opfer gefordert, den auf der Wagnerstraße wohnenden Wötker Franke und dessen 4 Töchter, welche mit dem Vater in einer Stube zusammen schliefen. Die zwei in der Verhüllung schlafenden Söhne gewahrten das Unglück als am Morgen Niemand von der Familie zur Frühstückzeit zu ihnen kam. Der Tod scheint schon in den ersten Nachstunden erfolgt zu sein, denn alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich. Der Verstorbene, ein armer aber waderer Mann und tüchtiger Meister seines Handwerks hat dieselbe Gefahr, der er jetzt mit so vielen der Seinigen erlegen, schon einmal vor mehreren Jahren bei Lebzeiten seiner Frau zu bestehen gehabt; damals glückten die Wiederbelebungsversuche.

Der Schall. Nach einem Berichte des französischen Luftschiffers Flammarion an die Akademie der Wissenschaften haben genaue Versuche über den Schall Folgendes ergeben: In der Luft hört man den Pfiff einer Lokomotive bis zu einer Höhe von 3000 Metres, das Rauschen eines Eisenbahnzuges bis 2600 Metres, einen Flintenschuß oder Hundegebell bis 1800 Metres, den Hahnenstreich oder Glockenschall bis 1600 Metres, Orchester und Trommelschlag bis 1400 Metres, die menschliche Stimme bis 1000 Metres Höhe.

Amerikanische Schnitzel. Ein 83jähriger Jüngling hatte in Hudson City einer ehrfamen Wittib von 45 Jahren Herz und Hand feierlich versprochen, dieses Versprechen aber bei dem, der Jugend eigenthümlichen Leichtsinne, nicht gehalten. Die Wittib trauerte und klagte; als sie aber geklagt hatte, trauerte sie nicht mehr, denn der Richter erkannte ihr 5000 Dollar zu als Balsam fürs zerrißene Herz. Wenn die Gicht tanzen will, muß sie die ganzen Musikanten bezahlen!

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Quasimodogen. predigt

Vormittags

Herr Diac. Ficker.

Nachmittags:

Betstunde.

In den Monaten Februar und März 1869.

Getaufte:

Felix Arthur, Otto Hermann Wittig, ans. Bürg. und Gutsbesitzer hier, Sohn; — Clara Lina, Friedrich Otto Weiskopf, privatim. Restaurateur hier, Tochter; — Karl Otto, Karl August Zischner, Bürg. u. Botenfuhrwerksbesitzer hier, Sohn; — Karl Julius Hermann, Karl Julius Halle's, Bürg. u. Stellmachers hier, Sohn; — Maria Martha, Anton Köhler's, Bürg. u. Ziegeldeckers hier, Tochter; — Max Otto, Karl Gustav Brändels, Tischlers und Einwehners hier, Sohn; — Friedrich Otto, Friedrich Robert Krumbiegel's, Bürg. u. Schuhmachers hier, Sohn; — Max Richard, Gustav Adolph Kof's, Stellmachers in Obergrumbach, Sohn; — Clara Lina, Karl August Sidam's, Bürg. u. Ziegeldeckers hier, Tochter; — Emma Elisabeth, Joh. Karl Gottlieb Mauerbergers, Bürg. u. Seifensiederers hier, Tochter; — Martha Minna, Gustav Adolph Dittrich's, Königl. Straßenswärters hier, Tochter; — Oswald Otto, Gustav Adolph Oswald Mehl's, Schuhmachers hier, Sohn; — Emilie Lina, Karl August Zamm's, ans. Bürg. u. Tischlers hier, Tochter; — Ida Selma, Karl Gottfried Schmidt's, ans. Bürg. u. Gutsbesitzers hier, Tochter; — Karl Ernst, Karl Gottlieb Trobisch's, Handarbeiters hier, Sohn; — Außerdem ein unech. Sohn.

Getraute:

Geist Moriz Saupé, Schneider und Einw. hier, mit Christiane Henriette Schönstein hier; — Juv. Gottlob Hermann Straußel, Bürg. u. Böttcher hier, mit Jean Ida Rosalie verw. gew. Lichtenberg hier; — Karl Hermann Straußberger, Bürg. u. Seiler in Dresden, mit Auguste Henriette Decker hier; — Ernst Hermann Richter, Alenpner in Riesa, mit Amalie Auguste Busch hier.

Beerdigte:

Frau Eleonore Henriette Doman, geb. Dinndorf von hier, Karl Jacob Doman's, ans. Bürg. u. Handarbeiters hier, Ehefrau, 46 Jahr 2 Monate 27 Tage alt; — Max Hermann, Karl Hermann Richters, Bürg. u. Weisköpfers hier, einziges Kind, 1 Jahr 6 Monate 3 Tage alt; — Karl Gottlieb Strahl, Bürg. u. vormal. Gutsbes. hier, 63 Jahr 11 Mon. 10 T. alt; — Selma Augusta, Ernst Leber-Zischner's, Ziegelst. hier, jung. Kind, 5 Mon. 1 Tag alt; — Ein todtgeb. Sohn des Bürg. u. Strumpfwirker's Friedrich Felix Nehm's hier; — Amalie Hedwig, Friedrich Robert Hempel's, ans. Bürg. u. Gutsbesitzers hier, jüngste Tochter, 3 Jahr 5 Mon. 21 Tage alt; — Anna Rosina Christiana Starke, weil. Joh. Georg Starke's, Weinwebers in Grumbach, nachgel. Tochter, 74 Jahr 10 Mon. 14 Tage alt; — Heinrich Oswald, Karl Moriz Kandler's, ans. Bürg. und Handarbeiters hier, jung. Kind, 8 Mon. 18 Tage alt.

Amtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.

Erledigt

ist sich die in No. 19 des diesjährigen Wochenblattes hinter dem Schloßer Friedrich Moritz Weise aus St. Michaelis erlassene Verordnung durch dessen Aufgreifung.

Königliches Gerichts-Amt Wilsdruff, am 31. März 1869.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

Das 3. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1869 — letzte Absendung am 20. März d. J. — enthält:

- No. 15. Verordnung, die Eheschließungen von Seiten der dem Norddeutschen Bunde nicht angehörigen Unterthanen des Großherzogthums Hessen in hiesigen Landen betreffend; vom 10. Februar 1869.
- No. 16. Generalverordnung, die Geburtscheine für Militärdienstpflichtige betreffend; vom 27. Februar 1869.
- No. 17. Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staatseisenbahn betreffend; vom 1. März 1869.
- No. 18. Verordnung, die Richtungslinie der Radeberg-Ramenzer Staatseisenbahn betreffend; vom 3. März 1869.

Gedrucktes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.
Wilsdruff, am 24. März 1869.

Der Stadtrath.
Krehschmar.

Das Strohhutgeschäft von E. Peschel in Wilsdruff

empfehlen beim Beginn der Saison sein großes Lager italienischer, schweizer, englischer und deutscher **Strohhüte** der **neuesten** **Façons**. — Das Waschen und Modernisiren getragener Hüte wird jederzeit schnell und prompt besorgt. — Weiße Hüte werden gewaschen und gebleicht. — **Federn zum Ausputz** sind in allen Farben und billigt zu haben.

Der Bedarf bittet um gütige Berücksichtigung

E. Peschel in Wilsdruff.

Offerte in Blätter - Tabaken.

Unser großes altes Lager, wie rechtzeitige bedeutende Einkäufe in **Cigarren-Tabaken**, setzen uns in den Stand, unter den jetzigen directen Bezugspreisen zu offeriren.

Wir notiren **65er & 66er Uckermärker** von 11—13 Thlr., **66er Pfälzer Umblatt** von 13—14½ Thlr., **Anfänger** à 15 Thlr., **Decke** à 20 und 21 Thlr., neue **Pfälzer Decke** von 15 und 16 Thlr., neues **Pfälzer Umblatt** à 11½ Thlr. pr. Str.; **66er Brasils** von 8 Ngr. an, **Seedleaf-Umblatt** von 6—7 Ngr., **Seedleaf-Decke** von 8—17 Ngr., alte **Carmen-Decke** von 12—19 Ngr., **Ambalema** von 11—12 Ngr., **Java-Decke** in mittel und schönster hochfeiner brauner und getiegener Waare von 10—25 Ngr., alte f. **Cuba's** von 10—12 Ngr., **Yara Cuba's** von 16—22½ Ngr., **Havanna's** von 15—17 Ngr. pr. Pfund u. f. w.

Gustav Müller & Comp.
in Dresden, Mittelstraße No. 7.

Augenkranken sowie **Gehörleidenden** bietet die **Heilanstalt** von **Dr. K. Weller I.** zu **Dresden** (Pragerstr. 42) Cur und Pflege. Heilung des grauen Staars in sicherer und schmerzloser Weise. (Sprechz. von 9—11 Uhr.)

Mit königl. kais. Ministerial-Approbation.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.



Gegen Hals und Brustleiden

Vor Kälteempfindungen wird gewarnt!

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Das anerkannt vorzüglichste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, sowie Hals- und Brustbeschwerden.
Depots in **Wilsdruff** bei Cond. C. N. Sebastian, in Tharandt bei Apoth. Bad.

➔ Frischgebrannten Kalk ➔

empfehlen zu billigsten Preisen

die Kalkbrennerei von **C. F. E. Ranft** in Schmiedewalde.

Kirschbäume.

Sechs bis acht Schock schöne, hochstämmige Kirschbäume sind noch zu verkaufen auf dem Rittergut Tanneberg.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend hiermit die Anzeige, daß wir uns als **Schieferdecker** hier Orts etablirt haben, und empfehlen uns für Eindeckungen mit englischem und meiningenschen Dachschiefer auf Schalung sowie auf Latten.

Für die Dauerhaftigkeit unsrer Arbeit leisten wir eine Garantie von 3 Jahren.

Mit der Hoffnung unsrer Anzeige geneigte Beachtung zu schenken, zeichnen wir achtungsvoll

Schmidt & Bock, Schieferdeckermeister
Meißen a. d. Elbe, No. 568.

Auction.

Morgen Sonnabend, den 3. April,

von Nachmittags 3 Uhr an,

beabsichtige ich mein sämtliches **Tischlerhandwerkszeug** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verauctioniren, wozu Erstehungslustige eingeladen werden.

Wilsdruff, den 1. April 1866.

Louis Müller,
vor'm Freiburger Thor.

Privatschule zu Wilsdruff.

Den geehrten Eltern meiner bisherigen und neu angemeldeten Schüler theile ich in aller Kürze vorläufig mit, dass Herr Diaconus **G. Ficker** hier das bisher von mir geleitete Privatinstitut bis zu Erlangung der von ihm nachgesuchten Concession zunächst noch in meinem Namen und Auftrag fortführen wird.

Die Schulstunden beginnen nächsten Montag, den 5. April früh 8 Uhr im Diaconatsgebäude.
Wilsdruff, 1. April 1869.

A. Lorenz.

Das Strohhutgeschäft von Frau und Ida Knöfel in Wilsdruff

empfiehlt beim Beginn der Saison sein großes Lager italienischer, schweizer und deutscher Strohhüte der neuesten Façons.

Das Waschen und Modernisiren getragener Hüte wird schnell und prompt besorgt.

Federn zum Ausputz sind in allen Farben billigst zu haben; getragene Federn werden frisch aufgekränfelt.

Um gütige Berücksichtigung bitten

die Obigen.

Für Landwirthe!

1000 Centner Sägespäne, als Ersatz für Stroh,
Saathaser, 5 Malter, gelb, sehr ergiebig in Stroh und
Körnern,

Zuchtkälber von eingeführten Oldenburger Kühen
verkauft

A. A. Gläntzel in Burkhardtswalde
bei Wilsdruff.

Runkel - Samen,

acht Oberndorfer, sowie andere Feld- und Garten-
Samen empfiehlt in bester Qualität **Schlätz.**

Bettfedern

werden fortwährend gereinigt à Pfd. 1 Ngr. bei
Fr. Müze in Wilsdruff.

Für die rühmlichst bekannte Rasenbleiche
des Herrn Richter in Hütten bei Königstein nehme ich bis Johanni
alle Sorten Garn, Zwirn und Leinwand zur Bleiche an.

Fr. Müze, Webermeister in Wilsdruff.

Ein neuer einspanniger Wirthschaftswagen,

ein noch fast neuer Handwagen, ein gebrauchter Korb-
wagen, sowie auch dergl. neue Wagen stehen zum Ver-
kauf beim Schmiedemeister **Philipp** in Wilsdruff.

Vermiethung. Eine Unterstube mit Zubehör steht zu ver-
miethen und zu Johanni zu beziehen beim
Tischler **Robert Hauptmann** in Wilsdruff.

Zugelaufen

ist am 29. März ein starker, schwarzer Dachshund, mit der Steuer-
nummer R. G. Wilsdruff No. 634 versehen; abzuholen gegen Er-
stattung der Futterkosten und Infectionsgebühren in Hintergersdorf
No. 59.

Theater in Wilsdruff im Rathskeller.

Sonnabend, den 3. April:

Bei Wasser und Brod,

oder:

Ein Mädchen - Pensionat.

Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Act von Jacobson.

Hierauf:

Der sanfte Heinrich, oder: Die Einquartierung im Jahre 1866.
Charactergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen.

Sonntag, den 4. April:

Die Straßentänzerin von Paris,

oder:

Fürst und Bagabond.

Charactergemälde in 4 Abtheilungen nebst einem Vorspiel:

Das Kind des Aristokraten.

Montag, den 5. April:

Zum ersten Male, ganz neu!

Der Dufel **Z. . .** aus Wilsdruff,

oder:

Eine abenteuerliche Nacht in Dresden.

Große Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen von **†††**

Alles Uebrige ist bekannt.

W. Zirkel, Director.

Zur Saat empfehle:

Grüne und rothe Kleesaat,

Incarnatklee,

Luzerne,

Thymothee - Grassaat.

Bruno Gerlach.

Erholung.

Dienstag, den 6. April

Generalversammlung.

Beginn 8 Uhr.

Rechnungsablegung und Neuwahl des Vorstandes.

Militairverein zu Wilsdruff.

Morgen Sonnabend, den 3. April, Abends 7 Uhr

Generalversammlung.

Vorlage: Feuerversicherung betr.

Die Mitglieder (namentlich die vom Lande) werden ersucht, an
dieser Versammlung sich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Bienenzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend

Sonntag, den 4. April, Nachmittags 2 Uhr.

Bei günstigem Wetter soll der Vereinsstock mit beschnitten werden.
Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Bürger - Verein.

Nächsten Montag, den 5. April, letzter Vereinstag in
diesem Halbjahre. Sämmtliche Vereinsbücher sind beaufs. Regelung
der Bibliothek abzugeben.

H. Beck, Rector.

Indem ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft als Fleischer
aufgebe, fühle ich mich noch gedrungen, allen meinen werthen
Kunden von Stadt und Land für das mir stets bewiesene Wohl-
wollen meinen herzlichsten Dank auszusprechen, mit der freundlichen
Bitte, mir dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Wilsdruff, am 1. April 1869.

Carl Ferdinand Wustlich.